

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 115 (1989)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Entwicklungshelfer also sind Sie?  
In Afrika?»  
«Nein, in einem Fotolabor.»

«Lieber Briefkastenonkel, unsere zehn Monate alte Tochter sitzt lieber vor der laufenden Waschmaschine als vor dem Fernsehapparat. Ist das ein bedenkliches Zeichen?»  
Briefkastenonkels Antwort:  
«Höchstens für das Fernsehen. Vielleicht hat Ihre Tochter ihr Qualitätsurteil über das Sommerprogramm abgegeben.»

Im ersten Ehemonat übergab er ihr den ganzen Monatslohn und behielt nur hundert Franken für sich. Vor dem zweiten Zahntag sagte sie zu ihm: «Schatz, es mues härnt sii, mit hundert Franke dure-zchoo. Wie häsch au das färtigproocht?» Darauf er: «Liebs, das gsehsch jetzt dänn: im zweite Monet phalt ich de Pulver, und du häsch dini hundert Schtei.»

«Wän ich dich wüürd hüraate, Schatz, wäär din Vatter ii-ver-schande?»  
«Sälpverschäntli, Ruedi.»  
«Und dinere Muetter wär's au rächt?»  
«Aber ganz sicher, Ruedi.»  
«Und mir chönntid di ober Wohnig im Huus haa?»  
«Ganz klar, Ruedi.»  
«Liebs, Goldigs, hüraatisch du mich?»  
«Nei, Ruedi.»

Der Verkäufer zur Kundin, die für ihren Sprössling ein Paar Schuhe gekauft hat: «Sie müend em d Schueh eifach grad aa-legge, solang's no passed.»

Ein junger Gymnasiast: «Seit wir in der Schule Latein haben, weiss ich, warum das Römische Reich untergegangen ist.»

Der Geschäftsführer des Herrenkonfektionshauses zum Bewerber: «Leider entsprached Sie nid ganz de Vorschtelige, wo mir vomene Mitarbeiter i de Verkaufs-Abteilig händ. Aber däa Maa, wo Ine Iren Tschoope hät chöne aa-trülle, dä wüürd üs sehr interessiere.»

Der weibliche Gast in der Pension beschwert sich: «Nachts höre ich Mäuse unter meinem Bett pfeifen.»  
Der Pensionsinhaber: «Erwarten Sie, dass ich Ihnen bei unseren günstigen Pensionspreisen den Pavarotti unters Bett lege?»

Ein enttäuschter Gast hält der Serviertochter seine Gabel mit einem Stück entgegen und wettet: «Und däm sägid Sie Schwiinigs?» Drauf sie kühl: «A welem Änd vo de Gable meined Sie?»

«Ihre Stubentür quietscht ja enorm.»  
«Es ist so: Ich habe Radio und Fernsehapparat verpfänden müssen. Aber ein bisschen Musik braucht doch der Mensch, nicht wahr?»

Der Bauführer kippt vom Gerüst, fällt acht Meter tief. Sofort sammelt sich Volk, und jemand ruft: «Gänd em es Glas Wasser!» Da richtet sich der Gestürzte leicht auf und brummt indigniert: «Wie wüüt abe mues me doo eigetlich gheie, das me zumene Cognac chunnt?»

Tourist zum Reiseleiter: «Können Sie dafür sorgen, dass von meinen drei Gepäck-Koffern je einer in New York, Sidney und Hongkong deponiert wird?» Reiseleiter: «Ausgeschlossen, ein Ding der Unmöglichkeit.» Darauf der Tourist mit gespielter Erstaunen: «Aber voriges Jahr haben Sie es doch spielend geschafft!»

Frau zur Bekannten: «Hüür hani eigetli wele i d Politik ii-schtiige. Aber ich bin immer eso truurig hinedrii mit Glette und Uufuume.»

Der Verleger zum Küchenchef, der ihm sein Manuskript für ein Kochbuch zur Begutachtung vorgelegt hat: «Sie haben etwas, was sogar Escoffier fehlte.»  
«Wirklich? Und das wäre?»  
«Eine Schreibmaschine.»

### Der Schlusspunkt

Mancher Gammler riecht von nahe genauso, wie er von weitem aussieht.

## Aus der Saftpresse

**Landwirt gesucht!** Rosmarie, 42, einfache, hübsche, unschuldig geschiedene Frau (eine Bauerntochter), die Freude hat auf einem Bauern zu arbeiten, sucht lieben, treuen Landwirt als Lebenspartner.

Grossanzeiger  
St.Gallen

### Zu verkaufen

Schweizerische  
Schreinerzeitung

### Möbelschreiner

An einer kleinen Bar im Inneren, die mit lebensgrossen Nachbildungen russischer Märchenfiguren umstellt ist, erwirbt Alexej drei dickbauchige Eisbrecher, deren Inhalt sie nun mit Wollust in sich hineinspateln.

Berner Zeitung

Wir suchen zuverlässige und selbständige

### Aushilfs-schüler

(Sekundar- oder Kantonsschule) für Glace-Verkauf jeweils samstags oder sonntags.

Anzeiger Luzern

Zu verkaufen

### Bohnenstangen

Metall, Reitstiefel, Veston, Mützen, Damendressurkleidung.

Vaterland

So kam es, dass Klingnau in ein gewaltiges Militärspiel verwandelt wurde.

Badener Tagblatt

## Burezmorge

Konzert mit der

### Lake Village-Ramblers

Jazz-Band

Berner Stadtanzeiger

Mitwirkung des Kirchenchores und der Blechharmonie Kirchberg

Pfarrblatt Kirchberg

Beim 22. Elite-Strassenrennen «Rund um die Rigi» errang der in Buchs SG beheimatete tschechoslowakische Ex-Profi Jan Koba seinen dritten Saisonsieg. Nach dem dreimaligen Bezwingen des Sattels schlug er im Endspurt seine letzten sieben Begleiter.

Glarner Nachrichten